

Fall Roland Krenn: Heute soll es Klarheit geben

Kriminalisten fanden einen Toten in einem Anwesen im Innviertel. Es könnte sich um den seit dem Vorjahr verschwundenen Roland Krenn handeln. Zwei Tatverdächtige sind derzeit in U-Haft.

Von Berthold Schmid, Andreas Widmayer / 15.05.2017 - 06:00 / Kommentieren



Die Villa des im Juli 2016 verschwundenen Roland Krenn in Salzburg-Hellbrunn.

BILD: SN/ROBERT RATZER

Ob es sich bei dem am Freitagabend in einem Stall im oberösterreichischen Innviertel gefundenen Toten um den seit Juli 2016 verschwundenen 63-jährigen Salzburger Roland Krenn handelt, wird heute, Montag, geklärt. Dann sollte ein Obduktionsergebnis vorliegen.

Salzburger Kriminalisten ermitteln schon längere Zeit in diesem mysteriösen Mordfall. Drei Verdächtige stehen dabei im Visier. Zwei von ihnen befinden sich derzeit in Untersuchungshaft: ein arbeitsloser Musiker (23) aus dem Flachgau (23) sowie ein 28-jähriger Gastwirt, in dessen Anwesen im Innviertel die Leiche gefunden worden ist.

Nach einem 55-jährigen Deutschen wird noch gesucht. Er soll ebenfalls Kontakt zu Roland Krenn gehabt haben. Es sei die Aussage des 23-Jährigen gewesen, die die Polizei nun zu dem Toten geführt hat, sagte Franz Essl, der Anwalt des Verdächtigen. Demnach habe der 23-Jährige dem Wirt beim Ausladen eines in eine Plane gewickelten Toten aus einem Auto helfen müssen. Bei dem Fahrzeug soll es sich um ein Auto des verschwundenen Salzburgers gehandelt haben. Dieses wurde später bei einem Anwesen Krenns im Burgenland sichergestellt. Anschließend habe der Wirt dem jungen Mann gedroht, er solle über die Aktion schweigen, ansonsten werde etwas passieren.

Hintergrund: Der 23-Jährige führte für den Wirt Chauffeurdienste durch, half in dessen Lokal aus und bekam dafür angeblich Kokain. Passiert sei das Verstecken der Leiche kurz nach dem Verschwinden des

63-jährigen Salzburgers. Erst jetzt, in der U-Haft, habe er sich getraut, dies zu schildern. Wobei der junge Mann damals nur vermuten habe können, dass es sich um Roland Krenn handeln dürfte, so Essl.

Auf die Spur des 23-Jährigen war die Polizei nach der Auswertung verschiedener Mobiltelefone gekommen sowie durch Aussagen von Zeugen, die den jungen Mann im verlassenen Haus von Roland Krenn an der Hellbrunner Allee gesehen hatten. Der Gastwirt (28) sitzt seit dem Wochenende ebenfalls in Untersuchungshaft. Er soll in zwielichtige Kokaingeschäfte, auch im Salzburger Stadtteil Lehen, verwickelt gewesen sein. Auch er war mit Roland Krenn bekannt und öfters beisammen. Jörg Dostal, Anwalt des jetzt verhafteten Gastwirts, zu den SN: "Mein Mandant hat mit einem Mord nichts zu tun."

Vor seinem Verschwinden soll Roland Krenn 5000 Euro Bargeld behoben haben

Der Kriminalfall Roland Krenn birgt noch einige Rätsel.



Roland Krenn.

BILD: SN/POLIZEI

Gesichert scheint, dass der 63-jährige Salzburger Akademiker zuletzt mehrmals Kontakte mit den nunmehr tatverdächtig geltenden und inhaftierten Männern gehabt hat.

Ein Bewegungsprofil des vermissten Akademikers sowie die Auswertung seines Handys brachten die Ermittler auf die Spur eines 23-jährigen Flachgauers. Am 19. Juli 2016 hatte Krenn in seinem Haus in Salzburg demnach ein letztes Telefonat mit dem jungen Mann geführt.

Es war das letzte Lebenszeichen von Roland Krenn. Der 63-Jährige, der eine Villa in Salzburg und ein Anwesen im Burgenland besitzt und Einkünfte aus anderen vermieteten Liegenschaften hatte, soll kurz vor seinem Verschwinden 5000 Euro Bargeld von seinem Konto behoben haben, so der Stefan Rieder, der Anwalt der beiden Schwestern von Krenn.

Dieser betonte im SN-Gespräch auch, dass es wohl ein Testament von Roland Krenn gebe, der Inhalt sei jedoch unbekannt. "Außerdem wird man erst am Montag wissen, ob es sich bei dem Toten tatsächlich um Roland Krenn handelt", sagte Rieder. Am gestrigen Sonntag fand eine Einvernahme des tatverdächtigen 28-jährigen Gastwirtes aus dem Innviertel in Salzburg statt.

